

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. II/2

3. März 1951

Jg. 1

Die Verbreitung des Rundfunks im Saarland.

Am 1. Januar 1951 wurde durch die Post- und Telegraphenverwaltung des Saarlandes eine Erhebung über die Zahl der Rundfunkgenehmigungen in den Gemeinden des Saarlandes durchgeführt. Sie wurde vom Statistischen Amt des Saarlandes aufbereitet. Gleichzeitig wurde die Zahl der Rundfunkteilnehmer erhoben, die die Genehmigung einer Empfangsanlage gebührenfrei erhalten haben. Insgesamt wurden 182 271 Rundfunkteilnehmer gezählt, darunter waren 1 026 Teilnehmer mit Gebührenbefreiung (5,6 ‰).

Eine Vorstellung über die Verbreitung des Rundfunks gewinnt man am besten durch die auch auf anderen Gebieten der Statistik übliche Berechnung einer Dichteziffer, indem man die Zahl der Rundfunkteilnehmer auf 1 000 Einwohner berechnet. Dabei ergibt sich für das Saarland nach dem Stichtag vom 1. Januar 1951 eine Rundfunkdichte von 192 Teilnehmern je 1 000 Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr mit einer Dichte von 177 genehmigten Rundfunkempfangsanlagen auf 1 000 Einwohner bedeutet dies eine Steigerung von 8,3 v.H. im Laufe des Jahres 1950.

Die Verbreitung des Rundfunks in den einzelnen Ländern läßt den nicht unbedeutenden Einfluss des Lebensstandards und anderer wirtschaftlicher Faktoren auf die Dichtezahlen erkennen.

Die Rundfunkdichte einiger europäischer Länder nach dem Stand von 1948		Die Rundfunkdichte in Westdeutschland am 1. April 1950	
Schweden	293	Bundesgebiet insgesamt	162
Dänemark	275	Schleswig-Holstein	167
Grossbritannien	232	Hamburg	248
Norwegen	205	Niedersachsen	147
Niederlande	171	Nordrhein-Westfalen	167
Finnland	155	Bremen	222
Frankreich	147	Hessen	163
Westdeutschland	125	Württemberg-Baden	172
Italien	47	Bayern	152
Spanien	22	Rheinland-Pfalz	146
Vereinigte Staaten	562	Baden	138
		Württemberg-Hohenzollern	141
Saarland am 1.1.48	126	Saarland am 1.1.1950	177
am 31.12.48	160		

Im Saarland sind die Zahlen etwas günstiger als in der Bundesrepublik, im Vergleich zu den hohen Zahlen der übrigen westeuropäischen Länder ist der Verbreitungsgrad allerdings noch verhältnismässig niedrig. Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den letzten Nachkriegsjahren hat jedoch einen günstigen Verlauf genommen. Zwischen 1946 und 1950 hat die Rundfunkdichte insgesamt um 61,7 v.H. zugenommen. Am stärksten war die Zunahme nach dem wirtschaftlichen Anschluß des Saarlandes an Frankreich im Jahre 1948 mit 27,2 v.H. Nach der letzten Erhebung kamen am 1.1.1951 im Saarland mehr als doppelt so viel Rundfunkteilnehmer auf 1 000 Einwohner als im Jahre 1936. Über die Verbreitung des Rundfunks in den Jahren 1933 bis 1936 und seit 1946 enthält die folgende Tabelle nähere Angaben.

Die Rundfunkteilnehmer und die Rundfunkdichte
1933 bis 1936 und 1946 bis 1950

Endes Jahres ¹⁾	Rundfunk- teilnehmer	Rundfunkteil- nehmer auf 1000 Einwohner	Zunahme gegen- über dem Vor- jahr in v.H.
1933	23 745	29,3	
1934	30 614	37,4	
1935	53 661	65,9	27,6
1936	76 200	92,9	76,2
1946	101 888	118,8	41,0
1947	111 772	125,9	27,9 ²⁾
1948	146 371	160,1	6,0
1949	165 825	177,3	27,2
1950	182 271	192,1	10,7
			8,3

1) Nach dem jeweiligen Gebietsstand.

2) Zunahme gegenüber 1936.

Schätzt man die Zahl der Haushaltungen am 31. Dezember 1950 im Saarland auf rund 284 000, so würde (auf die Zahl der Haushaltungen bezogen) auf 1,6 Haushaltungen eine Rundfunkempfangsanlage entfallen. Diese Zahl ist ein besserer Maßstab für die Rundfunkdichte als die Zahl der Geräte je 1 000 Einwohner, da im allgemeinen nur ein Gerät je Haushalt vorhanden sein dürfte. Im Jahre 1946 kam bei entsprechender Berechnung erst auf 2,5 Haushaltungen ein Empfänger, d.h. auf 5 Haushaltungen entfielen 2 Empfangsanlagen. Während 1946 erst 40 % der Haushaltungen über ein Rundfunkgerät verfügten, stieg der Verbreitungsgrad bis 1950 auf 64 v.H. Zum Vergleich sei erwähnt, dass nach einer Zählung vom 1.4.1950 im westdeutschen Bundesgebiet ein Verbreitungsgrad von etwas mehr als 50 v.H. vorhanden war oder anders ausgedrückt, daß auf jede zweite Haushalt eine Rundfunkempfangsanlage entfiel.

Bei der Abschätzung der Verbreitungsmöglichkeiten des Rundfunks erscheint die Frage interessant, wie hoch die maximale Aufnahmefähigkeit eines Gebietes für Rundfunkempfangsanlagen ist. Diesen wahrscheinlichen Höchstwert, den man als Sättigungsgrad bezeichnet, betrachtet man im allgemeinen bei einem Verbreitungsgrad von 80 v.H. als erreicht. Dies bedeutet bei einem gegenwärtigen Prozentsatz von 64 v.H., das im Saarland noch etwa 45 000 weitere Rundfunkapparate neu in Betrieb genommen werden müssten, um den Sättigungsgrad zu erreichen.

Die Verbreitung des Rundfunks ist in den Städten naturgemäss grösser als in den kleineren Gemeinden. Saarbrücken als einzige Großstadt des Saarlandes liegt dem-

zufolge mit einer Rundfunkdichte von 251 Geräten auf 1 000 Einwohner um 79,7 Geräten auf 100 Haushaltungen weit über derjenigen der übrigen Kreise. Die Kreise Ottweiler und Saarbrücken-Land folgen mit 208 und 207 Teilnehmern auf 1000 Einwohner. Auch der Kreis Homburg mit einer Dichte von 196 Geräten auf 1 000 Einwohner liegt noch über dem Durchschnitt. Die Kreise mit vornehmlich landwirtschaftlichem Charakter, also St. Wendel und Merzig-Wadern, erreichen nur 153 und 147 Teilnehmer auf 1 000 der Bevölkerung und weisen damit die niedrigsten Werte auf.

Die Rundfunkteilnehmer in den Kreisen des Saarlandes
am 1.1.1951.

Kreis	Rundfunkteilnehmer		
	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	auf 100 Haushaltungen
Saarbrücken-Stadt	27 424	251,3	79,7
Saarbrücken-Land	50 860	207,4	66,0
Saarlouis	25 402	161,2	54,3
Merzig-Wadern	11 868	146,6	55,2
Ottweiler	31 886	208,1	66,7
St. Wendel	11 914	152,6	58,7
St. Ingbert	11 115	172,5	59,5
Homburg	11 802	196,2	66,3
Saarland	182 271	192,1	64,1

Da, wie oben bereits gesagt, als Maßstab zweckmässigerweise der Bestand an Rundfunkgenehmigungen nicht mit der Bevölkerungszahl, sondern mit der Zahl der vorhandenen Haushaltungen in Beziehung gesetzt werden müsste, ist auch der sich daraus ergebende Verbreitungsgrad nach dem Stand vom 1. Januar 1951 für die einzelnen Kreise errechnet worden¹⁾. Dabei zeigte sich, dass die Zahl der Rundfunkteilnehmer auf 1000 Einwohner gerade in den Kreisen am niedrigsten ist, in denen die durchschnittliche Haushaltsgrösse am höchsten ist. Dadurch rückt der Landkreis Homburg, der nach der Rundfunkdichte je 1000 Einwohner an 4. Stelle stand, nach dem Verbreitungsgrad je Haushaltung an die 3. Stelle vor. Ebenso rücken die Kreise St. Wendel und Merzig-Wadern um je eine Stufe höher, während der Kreis Saarlouis bei der Zahl der Genehmigungen auf 100 Haushaltungen an letzter Stelle erscheint.

Aufschlussreich ist eine Gliederung der Rundfunkteilnehmer nach Gemeindegrößenklassen. Hier war die Beziehung auf die Haushaltungen in Ermangelung geeigneter Unterlagen nicht durchführbar, so daß nur die Dichte auf die Einwohnerzahl berechnet werden konnte. Die folgende Tabelle zeigt, dass mit zunehmender Gemeindegrösse die Rundfunkdichte steigt.

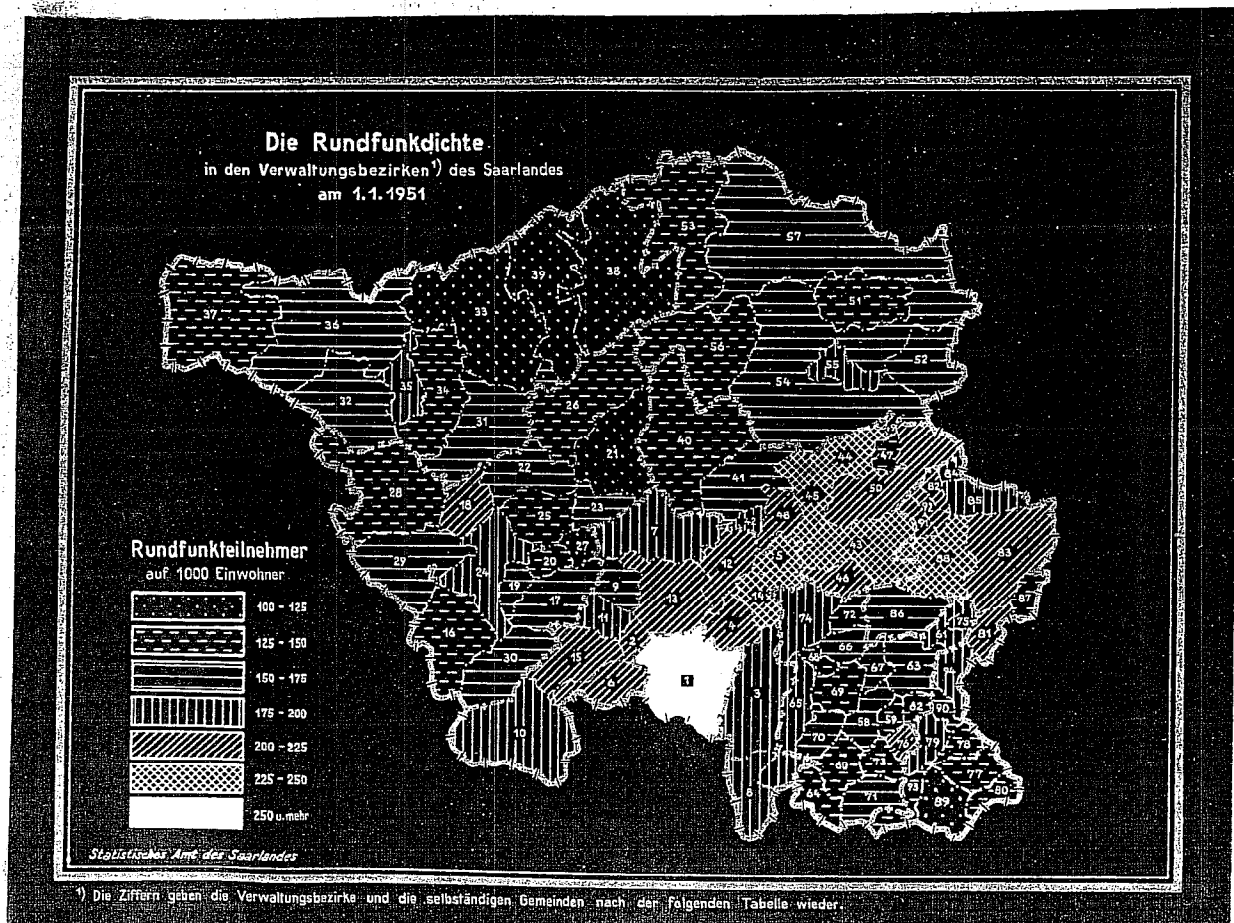
1) Genaue Unterlagen über die Zahl der Haushaltungen liegen allerdings nur nach der letzten Volkszählung von 1946 vor, so daß die derzeitige Zahl der Haushaltungen aus der Personenzahl der fortgeschriebenen Bevölkerung am 1.1.1951 und der durchschnittlichen Haushaltsgrösse nach der Volkszählung 1946 näherungsweise ermittelt werden musste.

Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte nach Gemeindegrößenklassen
am 1.1.1951

Gemeinde- größenklassen	Rundfunk- teilnehmer	auf 1 000 Einwohner
unter 100 Einwohner	53	108,0
100 bis unter 500 Einw.	3 583	129,5
500 " " 1000 "	8 733	143,2
1000 " " 2000 "	15 245	154,3
2000 " " 5000 "	29 103	170,2
5000 " " 10000 "	35 146	197,2
10000 " " 20000 "	18 128	205,4
20000 " " 50000 "	44 856	209,5
100000 und mehr Einwohner	27 424	251,3
Zusammen	182 424	192,1

Es ergibt sich, dass sich das Radiohören in den Städten und Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern weit mehr durchgesetzt hat als auf dem Lande. Neben sozialen Gründen dürfte die verschiedenartige Struktur der Haushaltungen auf dem Lande und in der Stadt wie auch insbesondere in den Industriegemeinden einen wesentlichen Einfluss auf die Unterschiede der Rundfunkdichte haben. Für die Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern liegt die Ausstattung mit Radiogeräten noch unter dem Wert von 150 Geräten je 1000 Einwohner. Der Landesdurchschnitt wird bei den Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern überschritten, während die Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern den Gesamtdurchschnitt von 192 Rundfunkteilnehmern je 1000 Einwohner nicht erreichten.

Über die Anzahl der Rundfunkteilnehmer in den einzelnen Verwaltungsbezirken bzw. selbständigen Gemeinden und Städten des Saarlandes sind ebenfalls Dichtezahlen errechnet worden. Die Ergebnisse sind in der am Schluss folgenden Tabelle zusammengestellt und in der nachstehenden Karte zur Darstellung gebracht.



Mit zwei Ausnahmen, Dillingen und Wolfersweiler, liegen sämtliche Bezirke mit einer Dichte von mehr als 200 Empfangsgeräten je 1000 Einwohner in dem Industriestreifen, der sich aus dem Raum Völklingen-Saarbrücken in nordöstlicher Richtung erstreckt. In der Reihenfolge der Dichte sind die 10 radiofreudigsten Bezirke folgende: Saarbrücken, Ottweiler, Sulzbach, Limbach/Hbg., Neunkirchen, Friedrichsthal, Schiffweiler, Altenkessel und Quierschied, sämtlich mit einer Dichte, die über 220 liegt. Die Gebiete mit der niedrigsten Zahl der Rundfunkteilnehmer auf 1 000 Einwohner erstrecken sich hauptsächlich im nördlichen Teil des Saarlandes mit überwiegend landwirtschaftlichem Charakter sowie in der Südostecke der Kreise Homburg und St. Ingbert, deren Gemeinden von Kriegsschäden besonders betroffen wurden. Die niedrigsten Werte ergeben sich in den Verwaltungsbezirken Medelsheim, Losheim, Weiskirchen, Lebach und Wadern, wo weniger als 120 Empfangsgeräte auf 1 000 Einwohner entfallen.

Die Rundfunkdichte
in den Verwaltungsbezirken des Saarlandes
am 1. Jan. 1951

Lfd. Nr.	Kreis Verw.-Bezirk	Rundfunkteilnehmer auf 1000 Eihw.	Lfd. Nr.	Kreis Verw.-Bezirk	Rundfunkteilnehmer auf 1000 Einw.
1	<u>Saarbrücken-Stadt</u>	251,3		<u>Merzig-Wadern</u>	
	<u>Saarbrücken-Land</u>		31	Beckingen	160,4
2	Altenkessel	224,2	32	Hilbringen	152,9
3	Brebach	194,1	33	Losheim	112,4
4	Dudweiler	206,5	34	Merzig Land	138,7
5	Friedrichsthal	229,2	35	Merzig Stadt	198,3
6	Gersweiler	217,5	36	Mettlach	163,4
7	Heusweiler	182,1	37	Perl	136,5
8	Kleinblittersdorf	187,3	38	Wadern	118,9
9	Köllerbach	165,3	39	Weiskirchen	116,1
10	Ludweiler-Warndt	192,5		<u>Ottweiler</u>	
11	Püttlingen	179,0			
12	Quierschied	220,3	40	Eppelborn	147,0
13	Riegelsberg	203,7	41	Illingen	173,1
14	Sulzbach	233,3	42	Merchweiler	199,4
15	Völklingen	217,6	43	Neunkirchen-Stadt	232,0
	<u>Saarlouis</u>		44	Ottweiler-Stadt	236,1
16	Bisten	148,3	45	Schiffweiler	225,7
17	Bous	168,4	46	Spiesen	221,4
18	Dillingen	200,5	47	Steinbach	139,8
19	Ensdorf	157,8	48	Wemmetsweiler	213,1
20	Hülzweiler	147,8	49	Wetschhausen	210,5
21	Lebach	118,6	50	Wiebelskirchen	219,7
22	Nalbach	152,9		<u>St. Wendel</u>	
23	Reisbach	158,3			
24	Saarlouis	177,5	51	Namborn	145,7
25	Saarwellingen	146,1	52	Niederkirchen	153,4
26	Schmelz	143,0	53	Nonnweiler	128,3
27	Schwarzenholz	122,9	54	St. Wendel-Land	153,3
28	Siersburg	136,4	55	St. Wendel-Stadt	184,8
29	Vaudrevange	150,3	56	Tholey	125,8
30	Wadgassen	172,6	57	Türkismühle	159,2

Lfd. Nr.	Kreis Verw.- Bezirk	Rundfunk- teilneh- mer auf 1000 Einw.	Lfd. Nr.	Kreis Verw.- Bezirk	Rundfunk- teilneh- mer auf 1000 Einw.
	<u>St. Ingbert</u>			<u>Homburg</u>	
58	Assweiler	165,2	77	Altheim	144,5
59	Ballweiler	135,6	78	Böckweiler	134,5
60	Bebelsheim	141,2	79	Breitfurt	181,4
61	Bierbach	197,7	80	Brenschelbach	133,6
62	Blickweiler	149,9	81	Einöd	203,8
63	Blieskastel-Stadt	171,7	82	Frankenholz	208,8
64	Bliesmengen-Bolchen	143,6	83	Homburg	200,2
65	Ensheim	183,9	84	Höchen	198,9
66	Hassel	164,7	85	Jägersburg	180,8
67	Niederwürzbach	160,1	86	Kirkel	168,3
68	Oberwürzbach	134,3	87	Kirrberg	128,5
69	Ommersheim	133,6	88	Limbach	232,6
70	Ormesheim	159,6	89	Medelsheim	100,2
71	Reinheim	157,8	90	Mimbach	161,1
72	Rohrbach	164,3	91	Mittelbexbach	215,8
73	Rubenheim	147,5	92	Oberbexbach	216,8
74	St. Ingbert-Stadt	187,7	93	Walsheim	140,2
75	Wörschweiler	178,8	94	Webenheim	184,2
76	Wolfersheim	211,8			